

Nachruf¹ auf Reinhart Schuster

24. August 1930 – 4. Juni 2023

Günther Krisper, Ernst Ebermann, Günther Raspotnig, Julia Baumann,
Sylvia Schäffer und Tobias Pfingstl



Professor Reinhart Schuster bei einem Vortrag über seine achtbeinigen Lieblinge

Foto Tobias Pfingstl

Am 4 Juni 2023 ist Reinhart Schuster, Professor emeritus an der Karl-Franzens-Universität Graz, im Alter von 92 Jahren friedlich entschlafen. Er war ein Pionier der bodenzoologischen Forschung und beschäftigte sich zeitlebens mit vielen verschiedenen Tiergruppen, wie etwa den Springschwänzen, Zweiflüglern oder Hundertfüßern. Sein Hauptaugenmerk galt aber vor allem den Milben und dement-

sprechend war er auch einer der weltweit führenden Spezialisten für die Biologie und Ökologie der Milben, vor allem der Hornmilben.

Reinhart Schuster wurde am 24.08. 1930 in Graz geboren und war schon im Kindesalter von allem fasziniert, was krecht und fleucht. Diesem Interesse folgend, begann er im Jahre 1949 Biologie an der Universität Graz zu studieren und schloss dieses Studium unter der Betreuung von Wilhelm Kühnelt mit der Doktorarbeit „Der Anteil der Oribatiden an den Zersetzungsvorgängen im Boden“ ab. Dieses frühe Werk gilt noch immer als einer der wichtigsten Beiträge in der Hornmilbenforschung. Von 1955 bis 1956 arbeitete er als Assistent am Institut für Zoologie II an der Universität Wien und machte in diesem Zeitraum viele Forschungsreisen an die Küsten Frankreichs und Norddeutschlands, wo er die Arthropodenfauna der Gezeitenzone untersuchte und sich auf diesen besonderen Lebensraum fokussierte. Reinhart Schuster verbrachte die nächsten fünf Jahre als Assistent am Institut für Zoologie in Graz, wo er sich im Jahre 1962 mit seiner Forschungsarbeit zum Thema „Das marine Litoral als Lebensraum terrestrischer Kleinarthropoden“ unter Erich Reisinger habilitierte. Es folgte eine Anstellung als Diäten-dozent am Zoologischen Institut der Techni-

¹ Leicht gekürzt aus Mittlg. Naturw. Verein Steiermark, 153, 13-21 (2023); dort auch ein Schriftenverzeichnis

schen Hochschule Braunschweig, wo er in der Arbeitsgruppe von Friedrich Schaller arbeitete. Dieser war von seiner humorvollen und menschlichen Art zu lehren sehr angetan und nominierte ihn 1966 für eine Professur in Braunschweig. Jedoch hatten andere Universitäten auch Kenntnis über Reinhart Schuster erhalten und so folgte er dem Ruf an die Christian-Albrechts-Universität Kiel, wo er 1967 den Lehrstuhl von Adolf Remane an der Abteilung für Allgemeine Zoologie und dem Zoologischen Museum übernahm. In den Jahren in Kiel führte er viele Doktoranden zu ihrem Abschluss und aus dieser ‚Kieler Truppe‘ erwuchsen einige der weltweit führenden Forscher aus dem Bereich der Acarologie bzw. Bodenzoologie. Im Februar 1971 kehrte Reinhart Schuster nach Graz zurück um eine Professur am Institut für Zoologie in Graz anzunehmen.

Diesen Lehrstuhl hatte er dann ganze 27 Jahre inne, bis er im Jahre 1998 emeritierte. In seiner Zeit in Graz forcierte er die bodenzoologische Lehre und Forschung und machte das Institut zu einem internationalen Zentrum für Milbenkunde, das bis heute noch weltweit großes Ansehen genießt. In den späten 1970ern und 1980ern publizierte er zahlreiche Arbeiten über die Verbreitung, Morphologie und Ökologie von Milbenarten in Österreich und beschrieb neue Arten. Nach seiner ‚Kieler Truppe‘ baute er auch hier in Graz eine erfolgreiche Arbeitsgruppe auf, die unter seiner Anleitung arbeitete (u.a. die Autoren dieses Nachrufes). Obwohl Reinhart Schuster seinen Fokus auf

die Milbenforschung gelegt hatte, war das Spektrum seiner wissenschaftlichen Arbeit immer breit gefächert und umfasste Themen zur Taxonomie, Morphologie und Ökologie der Bodenarthropoden, wie zum Beispiel die Revision der Weberknechte (von C. Komposch), der Spinnen (von C. Kropf und E. Jantscher) oder die Fortpflanzungsbiologie der Wenigfüßer (von K. Hasenhüttl). Selbst nach seiner Emeritierung im Jahre 1998 blieb er als Forscher und Lehrer aktiv und leitete sogar ein vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanziertes mehrjähriges Forschungsprojekt über die Öldrüsen der Hornmilben, welches von einem seiner ehemaligen Doktoranden, Günther Raspotnig, durchgeführt wurde und den Grundstein zur Fachrichtung „Chemische Ökologie“ in Graz legte.

Die Arbeit von Reinhart Schuster war in vielen Bereichen bahnbrechend und eröffnete vor allem in der Milbenforschung wissenschaftliches Neuland. Seine letzten Jahre am Institut waren gekennzeichnet durch seine offene und immer freundliche Art, durch seine väterlichen Ratschläge und sein offenes Ohr für jegliche Probleme. Selbst in Zeiten schwindender Gesundheit verlor er nie seinen scharfen Geist und seinen feinen Sinn für Humor. Sein wissenschaftliches Erbe umfasst nicht nur 119 Publikationen, sondern auch mehrere Generationen von enthusiastischen Milbenforschern, die seine Arbeit an diesen winzigen aber faszinierenden Organismen fortführen.

PD Dr. Günther Krisper, PD Dr. Tobias Pfingstl,
Institut für Biologie, Karl-Franzens-Universität Graz, Universitätsplatz 2, 8010 Graz
guenther.krisper@uni-graz.at; tobias.pfingstl@uni-graz.at